

Flughafen vor der Zwei-Millionen-Passagiere-Marke

Geschäftsführer Uwe Kotzan zieht Bilanz, gibt einen Ausblick auf neue Ziele und spricht über geplante Änderungen

Rheinmünster. Der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden (FKB) setzt eine Rekordmarke nach der anderen. Im aktuellen Flugplan könnte die Zwei-Millionen-Passagier-Marke durchbrochen werden. Im Interview zieht Flughafen-Chef Uwe Kotzan Bilanz, äußert sich zu bestehenden, angekündigten und wünschenswerten Flugzielen und erklärt auch, an welchen Stellen am Flughafen nachgebessert werden soll.

Herr Kotzan, der Baden-Airpark verbuchte 2023 mit 1,74 Millionen Jahrespassagieren ein Allzeithoch seiner heute bald 28-jährigen Geschichte. Können Sie dieses Ergebnis 2024 toppen?

Kotzan: Ja, 2024 wurden 1,81 Millionen Passagiere abgefertigt und damit vier Prozent mehr als 2023. Dies war nur möglich durch die professionelle Arbeit unseres Teams und unserer Partner. Die 40 Ziele sind für die Erreichbarkeit unserer Region enorm wichtig.

BT-Interview

Dabei waren Ihre Prognosen nicht so optimistisch, was Sie mit fehlenden Sitzplatzkapazitäten begründeten. Was gab den Ausschlag für den Passagierzuwachs?

Kotzan: In den ersten drei Quartalen 2024 waren die Passagierzahlen im Vergleich zu 2023 noch leicht rückläufig. Im vierten Quartal nahmen diese dann im zweistelligen Prozentbereich zu. Gründe hierfür waren mehr Flüge von Ryanair, die erstmals auch im Winter drei bei uns stationierte Flugzeuge einsetzte, sowie Wizz Air, die im Winter Frequenzerhöhungen auf Bestandsstrecken anbieten konnte.

Welche Auslastungsquote gab es 2024 im Durchschnitt? Was war der Monatsbeziehungswise wann der Tagesrekord? Und: Welche Besonderheiten oder gar Schwierigkeiten kennzeichneten das vergangene Geschäftsjahr?

Kotzan: 2024 erreichten die Flüge eine durchschnittliche Auslastung von 90 Prozent. Der stärkste Monat in der Geschichte des FKB war der August 2024 mit mehr als 200.000 Passagieren. Der Tagesrekord datiert vom 17. August mit knapp 8.000 Kunden. Wir sind ständig bemüht, unsere Dienstleistung und Pünktlichkeit zu verbessern. Bei den Passagierkontrollen ist dies nicht immer gelungen. Hier liegt auch in diesem Jahr gemeinsam mit den externen Verantwortlichen unser Fokus.

Am Pfingstsonntag 2024 feierte Condor mit einer Begrüßungsdusche durch die Flughafen-Feuerwehr seine Premiere am FKB mit wöchentlich zwei Flügen nach Palma de Mallorca. Im neuen Sommerflugplan sehen wir kein Angebot der Airline. War die Strecke nicht rentabel?

Kotzan: Wir waren mit den Condor-Buchungen eigentlich zufrieden, obwohl die Strecke mit vier Airlines ziemlich unkämpft ist. Allerdings stocken Eurowings und Ryanair das Mallorca-Angebot deutlich auf und überkompensieren



Flughafen-Chef Uwe Kotzan zieht eine fast durchweg positive Bilanz. Dazu trägt auch bei, dass Ryanair ab März eine vierte Maschine am Baden-Airpark stationieren will. Foto: Gerold Hammes

damit den Wegfall von Condor.

Blicken wir auf den Sommerflugplan 2025. Wie viele und welche Strecken kommen neu hinzu? Welche fallen weg?

Kotzan: Neue Destinationen von Ryanair sind Sarajevo, Sevilla, Tel Aviv, Teneriffa-Süd und Thessaloniki. Des Weiteren fliegt Ryanair erstmals zusätzlich neben TUI nach Gran Canaria. Für den Reiseveranstalter TUI Deutschland wird ab Ende Mai wieder eine am FKB stationierte Maschine der Enter Air starten. Wir sind gespannt, wie sich eine stärker abzeichnende Kooperation von TUI mit Ryanair auswirken wird.

Sie rüsten 2025 auf mit mehr Flügen nach Nordafrika und auf den Balkan. Viele deutsche Kunden, aber auch die Reiseveranstalter, vermissen neben dem Premiumziel Mallorca, das jeder fünfte Flieger ansteuert, schon lange eine Diversifizierung des Balearen-Angebots mit Menorca oder Ibiza, zumal der Hotspot zur Hauptreiseziel touristisch komplett überlaufen und überbuch ist und die Insel-Regierung wie die Bevölkerung für Restriktionen plädieren. Haben Sie diesbezüglich bei den Luftverkehrsgesellschaften schon mal nachgehakt?

Kotzan: Ja, natürlich. Wir kommunizieren regelmäßig mit unseren Airline-Part-

nern die an uns herangetragenen Wünsche von Passagieren. Wir verstehen aber auch, wenn die Airlines ihr sogenanntes „Route Development“ eigenständig unter Berücksichtigung von Marktanalysen, fiskalischen Parametern sowie der Verfügbarkeit der Flugzeuge an den verschiedenen Standorten vornehmen.

Ein Defizit gibt es auch bei den Städtereisen: Nach wie vor werden Verbindungen zur „Mutter aller Städte“, nach Rom, vermisst. Aber auch Wien, Budapest oder Prag glänzen durch Nichtberücksichtigung.

Kotzan: Sie haben natürlich recht, einige Ziele fehlen uns noch im Portfolio. Aber seien wir mal ehrlich: Mehr als 40 Ziele am FKB im Sommer 2025 sind nicht so schlecht.

Mit vier Destinationen und der Wiederaufnahme von Thessaloniki ist Griechenland ordentlich bedient. Es fehlen aber weiterhin Insel-Preziosen wie Santorin und Mykonos. Mit ihnen hätten Sie ein Alleinstellungsmerkmal unter den drei Landesflughäfen?

Kotzan: Für den Sommer 2025 haben sich unsere Airline-Partner mit Korfu, Kos, Kreta, Rhodos und Thessaloniki für fünf Griechenland-Ziele entschieden. Für diese Destinationen lagen bereits 2024 gute Auslastungen vor. Daher können wir nur das sogenannte Inselhopping

oder die Fähren empfehlen.

Ein Ärgernis für viele Kunden sind die hohen Gebühren für Kurzzeitparkplätze, vor allem aber die unverschämten Geldbußen schon bei der geringsten Überschreitung der Parkzeit. Gibt es da keine intelligenteren Lösungen im Sinne der Kundschaft?

Kotzan: Generell müssen wir bei täglich rund 8.000 Passagieren, den Abholern, dem ÖPNV, den Taxen sowie den Mitarbeitern der Firmen und deren Kunden auch auf die Einhaltung der Parkregeln und die Zufahrten für Rettungskräfte achten. Allerdings haben wir erkannt, dass die bisherige Praxis der Parkraumbewirtschaftung durch einen externen Betreiber nicht mehr optimal war. Neben den langen Wartezeiten an der Luftverkehrskontrolle waren in der Vergangenheit hier die Unmutbekundungen am stärksten. Daher haben wir entschieden, die Parkraumbewirtschaftung selbst zu übernehmen und werden im Laufe des Jahres die nötigen Veränderungen vornehmen. Um unseren Anspruch des „Flughafens der kurzen Wege“ auszubauen, ist eine deutliche Service-Steigerung sowie eine digitale Modernisierung unser Ziel.

Ihr aktivster Kunde Ryanair mit 70 Prozent der Beförderungsleistung hat auf das Luftfahrt-Hochpreisland Deutsch-

land als Folge der 25-prozentigen Erhöhung der Luftverkehrssteuer zum 1. Mai 2024, aber auch der vergleichsweise hohen Flugsicherungs-, Luftsicherheits-, Start- und Landegebühren mit einer Ausdünnung und gar einem Streichkonzert mehrerer Verbindungen auf deutschen Airports reagiert. Branchenkenner befürchten, dass Urlaubsflüge mittelfristig nur noch ein Privileg für wohlhabende Bürger werden könnten. Wie ist Ihre Einschätzung?

Kotzan: Natürlich sind Erhöhungen der staatlichen Abgaben und Gebühren dem Luftverkehrsstandort Deutschland nicht förderlich. Andererseits sind steigende Standortkosten und limitierte Verfügbarkeiten von Flugzeugen ebenfalls Gründe für fehlendes Engagement der Airlines an deutschen Flughäfen. Daher ist langfristige stabile Zusammenarbeit zwischen Flughäfen und Airlines auf der Grundlage solider Planung, effizienter Prozesse und hohem Servicelevel bei ausgezeichneter Sicherheit umso wichtiger geworden. Mit unseren volumenstärksten Partnern, den Low-Cost-Airlines wie Ryanair, Wizz Air oder Eurowings, haben wir mit unseren Mitarbeitern dieses Konzept erfolgreich umgesetzt. Wachsende Passagierzahlen bei Punkt-zu-Punkt-Verbindungen am FKB zeigen deutlich den gestiegenen Mobilitätsbedarf der Region.

Vor diesem Hintergrund: Durchfliegt der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden 2025 die Zwei-Millionen-Passagier-Schallmauer? Und: Ist dies ohne eine bauliche Erweiterung der Passagierabfertigung mit heute bereits langen Warteschlangen und des Abflugterminals überhaupt realistisch?

Kotzan: Unser Wirtschaftsplan 2025 basiert auf 1,95 Millionen Passagieren und damit auf einem Wachstum von knapp acht Prozent zu 2024. Weil Angebot und Nachfrage stärker als ursprünglich erwartet wachsen, zeichnet sich ein Kratzen an der Zwei-Millionen-Passagier-Grenze bereits jetzt ab. Dazu trägt auch der Entschluss von Ryanair über die Stationierung des vierten Flugzeuges am FKB ab März bei. Viel wichtiger als reine Passagierzahlen ist uns aber die Tatsache, dass wir auch 2025, wie schon in den Jahren zuvor, deutliche operative Gewinne erwirtschaften werden. Konzepte zur Ertüchtigung der Infrastruktur werden zurzeit erarbeitet. Erste Maßnahmen, um das erhöhte Passagieraufkommen abfertigen zu können, wurden bereits abgeschlossen. Wir sind weder von staatlichen Beihilfen abhängig, noch benötigen wir eine externe Finanzierung. Wichtiger bei der Bewältigung der gestiegenen Aufgaben ist aber die Verfügbarkeit von ausreichend gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hier konnten wir entscheidend aufholen. Unser seit 2019 um rund 50 Prozent gewachsenes Team arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der Serviceansprüche. Unsere 350 Mitarbeiter arbeiten in einem spannenden, dynamischen Umfeld – und freuen sich über weitere Verstärkung.

Das Gespräch führte Gerold Hammes